



Donimo aus England strazierte die Lachmuskeln der Zuschauer in der der Klosterscheune. Sein „Kampf“ mit dem Garderobenständer war allererste Sahne.



Vorsicht Glas! Zu Bruch ging bei Uno Lanca's Jonglage nichts. Sogar Golfbälle und Schläger hielt er kunstvoll und sicher in luftiger Höhe.

KLOSTERSCHEUNE

Traumwelt mit schrägen Vögeln

Premierenabend des Traumtänzerfestivals in der Klosterscheune in Altmorschen. Die Erwartungen der Besucher waren hoch, aber sie wurden nicht enttäuscht. Einmalige Varietékunst machten den Abend zu einem Erlebnis.

ALTMORSCHEN ■ Die Scheinwerfer waren auf die beiden Bühnen gerichtet, die Kameras liefen: die „Los Gauchos de la Pampa“ aus Argentinien läute-

VON STEPHAN LORENZ

ten mit einem Trommelwirbel den ersten Varietéabend im Rahmen des diesjährigen Traumtänzerfestivals in der Klosterscheune ein.

Das Programm, vom Hessischen Rundfunk aufgezeichnet, von Ingolf Lück als Moderator mit flotten Sprüchen garniert und schließlich vom HR-Redakteur Bernd Meyerholz zu Beginn angekündigt, hielt, was die erwartungsvollen Zuschauer in der ausverkauften Scheune erhofft hatten.

Hochkarätige Stars

Eine gute Stunde führten die hochkarätigen Stars, liebenswerte schräge Vögel allesamt, in die wunderschöne Traumwelt des Varietés: Kunst wider der Schwerkraft, Illusionen wider das Alltägliche. Und vor allem verrückte, gar unglaubliche Dinge. Nach diesem Abend wurde deutlich, was in Morschen eh schon jeder weiß: Die Klosterscheune entwickelt sich mehr und mehr zu einer der ersten und feinsten Adressen der Varietékunst.

Verzichten mußte das Publikum auf die angekündigten Alfredo & Adrenaline. Aus gutem



Mit einem Trommelwirbel begannen die „Los Gauchos de la Pampa“ aus Argentinien die Premiere-Varietéabend in der Klosterscheune. Im Hintergrund die neue Bühnedekoration mit dem Scheunenfenster im Mittelpunkt. (Foto: Lorenz)

Grund. Das Paar erwartet Nachwuchs. Banda Osiris steht für Chaos, Pantomime und Musik. Die Gruppe aus Italien zeigte ihren etwas ungewöhnlichen Umgang mit den Musikinstrumenten. Giancarlo Marci hatte gar ein liebenswertes Verhältnis zu seinem Schlagzeugbeken. Was sich neckt, das liebt sich – schließlich bekam das Becken einen Keks zur Belohnung. Banda Osiris legten nach dem Ende des eigentlichen Programms noch ein halbstündiges Special hin, bei dem sie nochmals ihr ganzes komödiantisches Talent ausspielten.

Hinter den „Bodenlosen“ verbergen sich zwei Damen aus Berlin, die Artistik pur am Trapez in luftiger Höhe zeigten.

Eigentlich nur auf der „Durchreise“ war Uno Lanca.

Bei seiner Stippvisite in Altmorschen balancierte er mal so eben Bälle, eine Geige, Gläser und Golfschläger kunstvoll in die Höhe, daß man meinen konnte, Klebstoff wäre mit im Spiel.

Vorlauter Manager

Ja, und dann Bauchredner Frank Rossi mit seinem Hasen und seinem vorlauten „Sockenvogel“, der ihm die große TV-Chance in Hollywood vermasselt. Und das als Rossis Manager. Einfach zum Totlachen!

Absolut vom Feinsten auch der Engländer Donimo im Kampf mit Mantel und Garderobe. Als Mischung von Buster Keaton und Stan Laurel angekündigt, brauchte er den Vergleich mit den Stummfilm-

Größen von einst nicht scheuen.

Nicht nur die Varietékunst zeigten sich an diesem Abend von ihrer besten Seite, auch die Klosterscheune mit ihrem unverwechselbaren Ambiente hatte neue kleine, aber feine Details zu bieten. Die schwungvollen Lampen auf den Tischen zum Beispiel, die wenig aussehen wie bunte Fischflossen, waren schlicht der Form, paßten aber harmonisch in das Gesamtbild.

Schlichte Effekte auch bei dem neuen Bühnenbild. Eine stilisiertes Spinnennetz glänzendem Stoff spielte mit dem Licht der Scheinwerfer rückte das Scheunenfenster ein Markenzeichen des Traumtänzerfestivals, perfekt in das Zentrum der Perspektive.